

**Zum frommen Gedächtnisse
seines Vaters**

Joh. Georg Froeschel,

**herrschaftl. Revierjägers zu Weinsteig,
dann Hausbesitzers zu Grossrussbach
gestorben daselbst 1841 im 68. Lebensjahr
seiner Mutter**

Gertraud geb. Wiesbauer

gestorben zu Sievering 1864 im 63.

**Lebensjahre
und seines Bruders**

Alois

gestorben zu Sievering 1868 im 48.

**Lebensjahre
widmet im Herrn diese Gedenktafel**

Berthold Ignaz Froeschel

insulirter Probst und lateran. Abt

des reg. lat. Chorherrenstiftes

Klosterneuburg

1878

R. L. P.



Siehe dazu: Pfarrgeschichte des Dreifaltigkeitswallfahrtsortes Karnabrunn von Dr. Matthias Roch auf Seite 194-196

XIV. Priester aus der Pfarre gebürtig

XIV. 1. Fröschl Berthold Ignaz: Propst in Klosterneuburg



Am 7. Juni 1813 wurde **Ignaz Fröschl** in Weinsteig Nr. 22 geboren. Sein Vater Johann Georg Fröschl war herrschaftlicher Revierjäger beim damaligen Gutsbesitzer. Seine Mutter Gertraud, geb. Wiesbauer war gebürtig aus Simonsfeld. Den Namen Berthold erhielt Ignaz Fröschl, als er in den Orden der Augustinerchorherren von Klosterneuburg eintrat.¹

Sein Theologiestudium absolvierte er an der Wiener Universität und erhielt am 9. Oktober 1836 die Tonsur und die niederen Weihen. Am 4. November 1836 wurde Berthold Fröschl durch den Suffraganbischof von Wien, Anton Buchmayer, zum Subdiakon geweiht und eine Woche später am 11. November zum Diakon.² Zwei Jahre später am 25. Juli 1838 erfolgte die Priesterweihe und am 29. Juli feierte er seine Primiz.

Am 2. September 1839 wurde Berthold Fröschl als Cooperator der Pfarre Stoizendorf zugewiesen und am 22. Juni 1840 der Pfarre Heiligenstadt. Ab 1. Jänner 1846 war Fröschl Hofkaplan und Beichtvater bei Herzog Karl Ludwig II in Parma bis 15. Dezember 1847. Im Jahre 1847 scheint er als Professor für Dogmatik an der theol. Lehranstalt des Stiftes Klosterneuburg auf.

Mit 1. Oktober 1855 trat er wieder in die pfarrliche Seelsorge als Pfarrverweser der Pfarre Sievering, Wien XIX, und blieb daselbst bis zum 8. April 1869. Eine Gasse im 19. Bezirk trägt noch heute seinen Namen. In diesen Jahren war er auch „Delegatus Comitorum“ des Großgrundbesitzes- und Abgeordnetenhauses des N.Ö. Reichsrates. 1869 wurde Berthold Fröschl an Stelle des Chorherrn Konrad Kratochwila zum Pfarrverweser von Korneuburg ernannt.³ Ein Jahr später, im Mai 1870, hat ihm seine Eminenz Kardinal Rauscher von Wien, das Amt eines provisorischen Dechanten und Schuldisdiktsaufsehers des Bezirkes Stockerau übertragen.⁴ Im Herbst desselben Jahres fungierte er bereits als wirklicher Dechant und bekleidete dieses Amt bis zu seiner Wahl zum Propst des Stiftes Klosterneuburg.⁵

In diese Zeit fällt auch der Neubau des Hochaltars der Pfarrkirche von Korneuburg, Sankt Ägidius. Die Einweihung des Altares nahm am 16. Oktober 1870 Propst Adam Schreck vor.⁶ Immer wieder kam Dechant Fröschl auch in seinen Geburtsort Weinsteig. Er feierte hier oft mit seiner Heimatgemeinde das Patrozinium der Filialkirche, das Fest der Apostelfürsten Peter und Paul, am 29. Juni. So hielt er auch im Jahre 1871 diesen Festgottesdienst, über den uns die Pfarrchronik ausführlich berichtet. Die Kirchenpatronin, Frau Baronin Redl, war mit ihren Verwandten

¹ Taufbuch, Karnabrunn, Tom II, fol 76

² Catalogus d. Augustinerchorherren, Klosterneuburg, von 1624 an, 231

³ Wr. D Bl. 1869, 76

⁴ Wr. D Bl. 1870, 120: „Der hw. H. Ehrenkanonikus und Pfarrer von Stockerau, Josef Schwarz, wurde über sein, durch mißliche Gesundheitszustände begründetes Ansuchen, vom Amte eines Dechanten enthoben.“

⁵ A. Starzer, Geschichte von Korneuburg (1899) 519

⁶ ebd. 535

anwesend. Nach einem feierlichen Segen in der Pfarrkirche Karnabrunn erfolgte anschließend die Religionsprüfung. Es war dies die letzte Visitation durch Dechant Fröschl.⁷

Schon am 4. August dieses Jahres wurde er zum Propst des Stiftes Klosterneuburg gewählt und am 5. August feierlich benediziert.⁸ Als Propst des Stiftes hat er sich besondere Verdienste um die Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten des Stiftsgebäudes und der Stiftskirche erworben. Er beauftragte 1873 den Dombaumeister Friedrich von Schmidt mit der Oberleitung der Restaurierungsarbeiten.⁹ Auch in den Jahren, in denen Prälat Fröschl Propst in Klosterneuburg war, riss die Verbindung mit seiner Heimatgemeinde Weinsteig nicht ab. Am 30. Juni 1877 hielt er um 10 Uhr den Festgottesdienst zum jährlichen Kirchweihfest und besuchte mehrere Bekannte.¹⁰

Im Jahre 1879 spendete er für die Renovierung der Seitenaltäre und der Kanzel in der Weinsteiger Kirche 400 Gulden.¹¹ Zum Abschluss dieser Renovierungsarbeiten wurde er zur Eröffnungsfeier der neurenovierten Kirche am Fest Peter und Paul eingeladen. 8 Priester waren anwesend. Es war ein großer Festtag für Weinsteig, und die Gemeinde war stolz auf ihren Sohn, wo doch ein Jahr zuvor Prälat Fröschl am 10.4.1878 zum Ehrenbürger von Klosterneuburg ernannt worden war, und Kaiser Franz Josef ihn mit dem Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet hatte.¹² Der so Geehrte wurde von Burschen, die ihm bis zum sogenannten „Windmühlberg“ entgegenritten, in den Ort eingeholt und hier von der gesamten Bevölkerung bei einer Triumphparade erwartet und unter Böllerschüssen zur Kirche geleitet. Nach dem feierlichen Hochamt um 1/2 10 Uhr war Prälat Fröschl bei der Kirchenpatronin zur Tafel geladen.¹³

Ende Juni 1882 wurde Berthold Fröschl im Alter von 70 Jahren leidend. Zweimal operiert, starb er am 17. August 1882, um 9.30 Uhr, an einer Lungenentzündung. In einem Nachruf auf den Verstorbenen schreibt das damalige „Neuigkeit Welt Blatt“: „An dem Prälaten Fröschl verlieren Kirche und Staat einen gleich eifrigen und aufopferungsfähigen Diener und Patrioten. Der Verstorbene zeichnete sich namentlich durch seinen humanen, wohlthätigen Sinn aus. Sein Dahinscheiden hat deshalb unter den Armen und Hilfsbedürftigen tiefe Trauer wachgerufen.“¹⁴

Auch die Gemeinde Weinsteig und besonders die Armen der Gemeinde verloren in ihm einen großen Freund und Wohltäter. Er hinterließ für die Armen von Weinsteig eine Stiftung in der Höhe von 1100 Gulden.¹⁵ Der Verstorbene, der von verschiedenen Stellen ausgezeichnet worden war, z. B.: Sr.k.u.k. apostol. Majestäts Rath, Oberst Erbland Hofkaplan im Herzogtum Österreich unter der Enns, Ehrenhofkaplan Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Parma, Comthur d. kais. Österr. Franz-Josef-Ordens I Cl., f.e.Consistorialrat, Reichsrat-Deputierter, Direktor der theol. Hauslehranstalt u.a.m., wurde am Sonntag, den 20. August 1882, in der Stiftskirche zu Klosterneuburg feierlich eingesegnet und in der Chorherrengruft auf dem Friedhof der Oberen Stadt in Klosterneuburg beigesetzt. Die Einsegnung hielt Weihbischof Dr. Angerer. Anwesend war auch Erzbischof Cölestin Ganglbauer. Das feierliche Requiem fand am Montag, dem 21. August um 10 Uhr statt.¹⁷

⁷ Chron. I, 198

⁸ Catalogus a.a.O. 231

⁹ Heimatbuch II, 99 f

¹⁰ Chron. I, 226

¹¹ ebd. 232

¹² Catalogus a.a.O. 231

¹³ Chron. I, 235

¹⁴ 4. Bogen d. Neuigkeit Welt Blatt's (Illustrierte Ausgabe vom 19. August 1882)

¹⁵ Chron I, 263

¹⁷ Catalogus a.a.O. 231

Der Verstorbene hinterließ eine Messstiftung an die Pfarrkirche zu Großrußbach, wo seine Eltern begraben waren, für 4 Seelenmessen mit Libera in der Höhe von 1000 Gulden. Die Ämter waren jeweils am 25. Mai, dem Sterbtag seines Vaters, am 20. Juli, dem Sterbtag seiner Mutter, am 6. April, dem Sterbtag seines Bruders Alois und am 17. August, seinem eigenen Sterbtag zu lesen.¹⁸



Leopold Hanauška, Dechant, und das Capitel des regulierten, lateranensischen Chorherrenstiftes Klosterneuburg, geben die folgende höchstbetäubende Nachricht, daß der hochwürdigste Propst und lateranensische Abt, Herr

Berthold Fröschel,

Erz- und 1. apost. Majestät Rath, Oberst-Ermland-Hofcaplan im Herzogthume Oesterreich unter der Enns, Ehren-Hofcaplan Sr. Heigl. Hoheit des Herzogs von Parma, Comthur des kgl. k. k. Franz-Josef-Ordens, Ritter des Parma'schen Constantin'schen St. Georg-Ordens I. Cl., f. r. Confiscialrath, Reichsraths-Deputirter, Director der theol. Hanslehranstalt ac. ac.

am 17. August 1882, Morgens um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach einer schmerzlichen, langwierigen Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterb-Sacramente, im 70^{ten} Jahre seines Alters, selig in dem Heren entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß wird Sonntag, den 20. August, um 4 Uhr Nachmittags, in der Stiftskirche zu Klosterneuburg stattfinden und das solenne Requiem den 21. August, früh um 10 Uhr daselbst abgehalten werden.

R. Ä. D. E. D.

Parte des Stiftes Klosterneuburg
Zum ableben des Propstes Berthold Fröschl
Am 17. August 1882

¹⁸ Pfarrarchiv Karnabrunn, Meßstiftungsbrief vom 12.1.1875 durch B. Fröschl

Aus der Pfarrchronik – Band I

1875

Der Hochwürdigste Herr Prälat von Klosterneuburg Berthold Froeschel hat nebst Aufstellung eines schönen Grabmonumentes an der Kirchenmauer ausserhalb der **Sakristei** für seine verstorbenen Verwandten eine „Requiem Libera“ Stiftung mit dem Kapitale per 1000 fr. errichtet.

Die Gedenktafel wurde am 16.09.2021 von Herrn Gernold Horn aus Karnabrunn saniert



Zum frommen Gedächtnisse
seines Vaters

Joh. Georg Froeschel,

*herrschaftl. Revierjägers zu Weinsteig,
dann Hausbesitzers zu Großrulsbach,
gestorben daselbst 1844 im 68. Lebensjahre;*

seiner Mutter

Gertraud, geb. Wiesbauer,

gestorben zu Sievering 1864 im 83. Lebensjahre,

und seines Bruders

Alois,

gestorben zu Sievering 1868 im 48. Lebensjahre,

widmet im Herrn diese Gedenktafel

Berthold Ignaz Froeschel,

*infulirter Präbst und lateran. Abt
des reg. lat. Chorherrnstiftes Klosterneuburg*

1873.

R. I. P.



